

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele



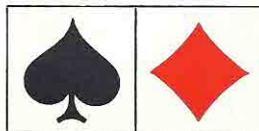
**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**

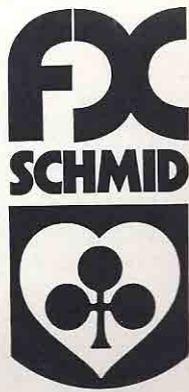


4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279

6

20. JAHRGANG JUNI 1975





**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



„Zum Stammtisch“ Oldenburg wurde Deutscher Meister

Als nach 5jährigen Verhandlungen am 25. Oktober 1648 von der Treppe des Osnabrücker Rathauses der Westfälische Friede und damit das Ende des Dreißigjährigen Krieges verkündet wurde, wußte und ahnte noch niemand etwas vom Skatspiel. Und nach dem unbefriedigenden Anfang des ersten Altenburger Skattisches dauerte es immerhin noch nahezu 160 Jahre, bis vier Osnabrücker Skatfreunde am 12. Januar 1968 mutig den „1. Osnabrücker Skatclub“ aus der Taufe hoben, der sich inzwischen unter der Leitung seines rührigen Vorsitzenden Dieter Scheer sowohl im Skatverbandsleben als auch in der Werbung für den Einheitsskat einen Namen gemacht hat. So ist das alljährlich durchgeführte „Hansa-Linien-Turnier“, offen für alle Skatspieler, weit über die Heimatgrenzen bekannt. Auch mit der Durchführung von Regionalmeisterschaften kennen sich die Mannen um Dieter Scheer bestens aus. Es kam also nicht von ungefähr, daß das Spitzengremium des DSKV sich für Osnabrück als Austragungsort der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1975 entschied und den „1. Osnabrücker Skatclub“ mit der Ausrichtung betraute.

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf, zum fünften Male ausgetragen, vereinigte am Wochenende des 5. und 6. April 1975 die aus der Qualifikation hervorgegangenen 120 Mannschaften aus Berlin und allen Teilen der Bundesrepublik zum friedlichen Wettstreit um den vakanten Meistertitel in der repräsentativen „Schloßgarten-gaststätte“ in Osnabrück, die durch ihre eigenwillige Blumendekoration besonders anziehend wirkte. Während Bürgermeister Lauser im Friedenssaal des strengen, herben Rathausbaues mit dem mächtigen Walmdach am Vormittag des ersten Spieltags für die Mitglieder der Verbandsleitung und des ausrichtenden Klubs einen Empfang gab, in dessen Verlauf er auf die Bedeutung dieser historischen Stätte hinwies und einen Toast auf das Wohlgelingen der Skatmeisterschaft ausbrachte, hatten Unentwegte in der Austragungsstätte bereits mit dem „Training“ begonnen.

Um die Mittagsstunde hieß Präsident Hermann Münnich die sämtlich pünktlich erschienenen Teilnehmer herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß bei einer Mannschaftsmeisterschaft die gesellschaftliche Verpflichtung im Vordergrund stehe, bei der wohl die Einzelleistungen entscheidend seien, das Zusammenfließen mehrerer guter Einzelleistungen aber erst den Erfolg brächten. Von besonderer Wichtigkeit bei dieser Meisterschaft sei das mannschaftsdienliche Wirken eines jeden Spielers. Mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, den bisherigen Rekord von 28 354 Punkten einzustellen oder gar zu übertrumpfen, gab er das Blatt für das Spielgeschehen frei.

Nach der Startfreigabe entwickelte sich an den 120 Tischen jene gelöste Atmosphäre, die bei aller Konzentration dem Skatspiel gerade das Reizvolle gibt. Erneut darf das disziplinierte Verhalten der Teilnehmer als erfreuliche Tatsache in den Vordergrund gestellt werden. Im Saal herrschte eine wohltuende Ruhe, da alle Spieler wußten, daß wohl der Sitz der Karten und das spielerische Können, niemals aber der Stimmaufwand entscheiden würde. Mehrfach wurden die Schiedsrichter zur Schlichtung kleinerer Unstimmigkeiten bemüht, das Schiedsgericht brauchte allerdings nicht in Tätigkeit zu treten.

Verbandsspielleiter Heinz Jahnke hatte erstmals Gelegenheit, zu beweisen, daß er sich auf die Einteilung der Spieler und die Leitung deutscher Meisterschaften versteht. Den Beweis hat er geführt. Es klappte alles wie am Schnürchen! Ein herzliches Dankeschön gebührt in diesem Zusammenhang den einsatzfreudigen Helfern vom „1. Osnabrücker Skatclub“ für die freundliche Unterstützung bei der Ausgabe der Spiellisten und Spielkarten. In der Auswertung erfahrene Skatfreunde unterstützten Skfr. Jahnke bei den erforderlichen Prüfungen. Um der Korrektheit die Ehre zu geben, wurden die entdeckten Fehler im Einvernehmen mit den Beteiligten beseitigt. Wenn dennoch auch diesmal im Teilnehmerfeld zwei namenlose Mannschaften geführt werden müssen, so liegt das einzig und allein an der Nachlässigkeit der Mannschaftsführer, die es nicht für nötig befanden, die Mannschaftsliste vollständig auszufüllen. Es darf an dieser Stelle nochmals darum gebeten werden, die jeweiligen Unterlagen vollständig und deutlich auszufüllen. Der Schriftleitung stehen nur die Mannschaftslisten als Grundlage für die Veröffentlichung zur Verfügung.

Nach pünktlichem Abschluß der letzten Serie wurden die Mannschaftsergebnisse festgestellt und ausgewertet. Die mit Spannung erwartete Siegerehrung nahm Skatfreund Hermann Münnich in Anwesenheit von Oberbürgermeister Weber vor. Nach seinem Dank an Skfr. Scheer für die wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Meisterschaft und an Herrn Bulthaupt von der Osnabrücker Brauerei für die hervorragende Dekoration der Austragungsstätte stellte Münnich unter dem Beifall aller Skatfreunde die Mannschaft des Skatclubs „Zum Stammtisch“ Oldenburg als den Deutschen Skatmeister im Mannschaftskampf 1975 vor, die sich mit 27 817 Punkten an die Spitze des Teilnehmerfeldes setzen konnte. Aus der Hand von Oberbürgermeister Weber erhielt sie die begehrte Trophäe und den Ehrenpreis der Stadt Osnabrück. Den zweiten Platz sicherte sich der Skatclub „Attacke 70“ Stuttgart mit 27 492 Punkten vor „Karo-Sieben“ Datteln, 27 187 Punkte. Ein neuer Punkterekord ist zwar nicht zu vermelden, die Punkteergebnisse des Spitzentrios legen aber Zeugnis ab über den harten Kampf um die Meisterwürde.

Wenn die Teilnehmer an dieser Meisterschaft schon vor 14 Uhr die Heimreise antreten konnten, so verdeutlicht diese Tatsache den zügigen Spielverlauf einerseits und die schnellstmögliche Ermittlung aller Ergebnisse andererseits.

Inzwischen hat in einigen Regionen bereits die Qualifikation zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1976 begonnen. Wird es dem Skatclub „Zum Stammtisch“ Oldenburg 1976 gelingen, den erworbenen Titel erfolgreich zu verteidigen?

Ergebnisse der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1975

1. Zum Stammtisch Oldenburg	27817 Punkte
2. Attacke 70 Stuttgart	27492 Punkte
3. Karo-Sieben Datteln	27187 Punkte
4. Löwenklasse Schwenningen	26116 Punkte
5. Grand ouvert Saarbrücken-Dudweiler	25994 Punkte
6. Laurissa Lorsch	25622 Punkte
7. 1. Skatclub Roth	25605 Punkte
8. 1. Osnabrücker Skatclub	25237 Punkte
9. Herz-Dame Altlußheim	25235 Punkte
10. Herz-Sieben Schwerte/Ruhr	25061 Punkte
11. 1. Skatgemeinschaft G. T. Köln	25029 Punkte
12. Lubeca Lübeck	24950 Punkte
13. Skatfreunde Detmold I	24936 Punkte
14. Kreuz-Bube Neckarsulm	24893 Punkte
15. Gut Blatt Bremen	24864 Punkte
16. Herz-Dame e. V. Berlin I	24842 Punkte
17. Grand Hand Rückersdorf	24573 Punkte
18. Gute Laune Fröndenberg	24543 Punkte
19. Mittelhand Münster	24541 Punkte
20. 1. Bruchsaler Skatclub	24486 Punkte
21. Rot-Weiß Bielefeld	24419 Punkte
22. Herz-Dame Pelkum	24319 Punkte
23. 1. Dieburger Skatklub	24313 Punkte
24. Skatklub Frankenthal	24236 Punkte
25. Lustige Schwaben Stuttgart	24226 Punkte
26. „61“ Heilbronn	24214 Punkte
27. Kontra Büttgen-Vorst	24211 Punkte
28. Ziemlich reell Mülheim	24096 Punkte
29. Skatfreunde Detmold II	24061 Punkte
30. Herz-Dame e. V. Berlin II	23982 Punkte
31. Karo-As Nienburg	23913 Punkte
32. 1. Wolfsburger Skatklub „Gut Blatt“	23878 Punkte
33. Ideale Jungs Berlin II	23836 Punkte
34. Skatklub Traunreut	23734 Punkte
35. Die Königtreuen Duisburg-Beeck	23663 Punkte
36. Herz-As Fröndenberg-Ardey	23652 Punkte
37. Gute Laune Recklinghausen	23635 Punkte
38. Unter uns Würselen	23630 Punkte
39. Friesia Flensburg	23532 Punkte
40. Kontra 56 Recklinghausen	23507 Punkte
41. Mauerblümchen Berlin	23507 Punkte
42. Skatklub Herrenhausen	23478 Punkte
43. 1. Hanauer Skatklub von 1962	23441 Punkte
44. ? ? ?	23368 Punkte
45. Rot-Weiß Bielefeld	23281 Punkte
46. Die lustigen Sieben Aachen	23272 Punkte
47. 1. Skatclub Nürnberg	23102 Punkte
48. ? ? ?	23101 Punkte
49. Die Asse Kempen	22984 Punkte

50. Gut Blatt 68 Wuppertal-Vohwinkel	22954 Punkte
51. Reizende Buben Wiesbaden	22925 Punkte
52. Skatklub Umkirch	22918 Punkte
53. Pik-Bube Ingolstadt	22859 Punkte
54. 1. Nordenhamer Skatclub „Waterkant“	22774 Punkte
55. Kreuz-Bube Balkhausen	22760 Punkte
56. Hansa Hamburg	22692 Punkte
57. Grüne Jungens Oberhausen	22594 Punkte
58. Pik-As Rodt	22572 Punkte
59. Jungens von der Heid Oberhausen	22531 Punkte
60. Contra Weiden	22490 Punkte
61. Kilianasse Frankfurt/M. II	22486 Punkte
62. Gute Freunde Mülheim-Ruhr	22457 Punkte
63. Herz-Dame e. V. Berlin IV	22381 Punkte
64. Paß up Osterholz-Scharmbeck II	22213 Punkte
65. Herz-Dame Hildesheim	22208 Punkte
66. Grand Hand Fürstenwald	22171 Punkte
67. Skatklub Frankenthal	22152 Punkte
68. Herz-Dame Dietzenbach	22066 Punkte
69. Bären-Ass Vorsfelde	22062 Punkte
70. Gut Blatt Bockum-Hövel	22043 Punkte
71. SC Alter Förster 57 Berlin	22032 Punkte
72. Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck	21977 Punkte
73. Pik-7 Ralingen	21884 Punkte
74. Karo-Sieben Datteln	21836 Punkte
75. Herz-Bube Veitshöchheim	21785 Punkte
76. Grand ouvert Duisburg 1955/63	21739 Punkte
77. Ideale Jungs Berlin I	21708 Punkte
78. Null Hand Heilbronn	21700 Punkte
79. Schöntaler Buben Wetter	21698 Punkte
80. Skatfreunde Saarbrücken	21623 Punkte
81. Herz-Bube Aachen	21380 Punkte
82. Ohne vier Heidenheim	21263 Punkte
83. Vernemer Buwe Viernheim	21220 Punkte
84. Herz-Dame Obrigheim I	21161 Punkte
85. Rot-Weiß Oberhausen	21128 Punkte
86. Ewig gut Blatt Oberhausen	21117 Punkte
87. Hat geklappt Mülheim/Ruhr	21105 Punkte
88. Ohne vier Malsch	21094 Punkte
89. Paß up Osterholz-Scharmbeck I	20984 Punkte
90. Skatklub Herrenhausen	20933 Punkte
91. Skatclub Stadeln	20848 Punkte
92. Kilianasse Frankfurt/M. I	20797 Punkte
93. Windige Ecke Duisburg	20748 Punkte
94. Fröhlichkeit München	20744 Punkte
95. Beverstedter Jungs	20693 Punkte
96. Pik-7 Pennigsehl	20659 Punkte
97. Blanke Zehn Laatzten	20650 Punkte
98. Dicker Hund Kamp-Lintfort	20639 Punkte
99. Böse Buben Bietigheim	20566 Punkte
100. Contra Mülheim/Ruhr	20562 Punkte

101. Gut Blatt Wunstorf	20470 Punkte
102. Herz-Dame e. V. Berlin III	20452 Punkte
103. Kleeblatt Backnang-Steinbach	20349 Punkte
104. 1. Hanauer Skatklub von 1962	20301 Punkte
105. Skatfreunde Aachen-Forst	20271 Punkte
106. Bremer Roland	20247 Punkte
107. Herz-Bube Appenweier	20219 Punkte
108. Grand geht ober Bremen	20081 Punkte
109. Skatfalken Überlingen/Bodensee	19882 Punkte
110. Ilper Jungs Heiligenhaus	19849 Punkte
111. Kaiserstuhl Eichstetten	19805 Punkte
112. Die Maurer Freiburg i. Br.	19797 Punkte
113. Keine mehr Köln	19765 Punkte
114. Bühler Kiebitze	19330 Punkte
115. Die Strunzertaler Olsberg	19098 Punkte
116. Gut Blatt Fritzlär	18944 Punkte
117. Zünftige Kölner	18507 Punkte
118. Seerose Radolfzell	18292 Punkte
119. Baukauer Buben Herne	18101 Punkte
120. Karo-As e. V. Dortmund	ohne Wertung

(Ein Spieler erkrankte während der Meisterschaftsdistanz. Eine Wertung ist deshalb nicht möglich. Die übrigen drei Spieler erzielten insgesamt 15773 Punkte.)

5497 Punkte aus drei Serien

Bei den Vorrundenspielen zur Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf stellte Skatfreund Hugo Fahl, „Konzer Buben“ Konz, mit 5497 Punkten, die er in drei aufeinanderfolgenden Serien erzielte, einen Rekord auf, der nicht so rasch zu übertrumpfen ist. Immerhin handelt es sich um einen Durchschnitt von 1830 Punkten je Serie. Wer kann es besser?

Gründungsversammlung der Verbandsgruppe 34

44 Delegierte der Skatklubs „Weserbergland“ Hehlen, „H. Fr. v. Münchhausen“ Bodenwerder, „Solling-Buben“ Volprichhausen und „1. Skatklub“ Brevörde gründeten am 2. März 1975 in Hehlen in Anwesenheit des Landesverbandsvorsitzenden Willy Tessmer und der Skatfreunde Heim und Hörnlein, Vorstandsmitglieder der Verbandsgruppe 35, die den Bereich der neuen Verbandsgruppe bisher betreute, die Verbandsgruppe 34.

Die Versammlung wählte folgenden Vorstand:

1. Vorsitzender Günter Fehmi, 2. Vorsitzender G. Kunze, Schriftführer W. Breyer, 1. Kassierer W. Schmalkoke, 2. Kassierer W. Sörgel, Beisitzer K. Lienig und Skfr. Jorkowski, Jugendwart G. Koch, Spielleiter H. Hoffmeister, Kassenrevisoren Skfr. Oerke und Sager.

F. Faul, Ellwangen, fleißiger Punktesammler

Sicherer Sieger bei den Zwischenrundenspielen zur Deutschen Einzelmeisterschaft 1975 in der Verbandsgruppe 88 wurde mit 10 647 Punkten Skfr. F. Faul, Ellwangen. Mit über 1700 Punkten Vorsprung verwies er Skfr. F. Feil, Hüttlingen, auf den zweiten Platz (8944 Punkte). Den dritten Platz belegte Skfr. G. Grimm, Hüttlingen, mit 8811 Punkten.

Hamm Sieger des Vier-Städte-Vergleichskampfs

Am 20. April 1975 wurde zum ersten Male ein Vier-Städte-Skatturnier im Mannschaftskampf zwischen den Städten Berlin, Hamm, Detmold und Kiel durchgeführt. Zwölf Skatfreunde jeder Stadt bildeten eine Mannschaft. Die Idee zu diesem Vergleichskampf kam von den Skatfreunden Harald Syberg (Detmold) und Norbert Liberski (Berlin). Dieses Turnier ist zur Pflege des Skatwettkampfs und zur Schaffung und Festigung von Skatfreundschaften im Raum des Deutschen Skatverbandes gedacht.

Erstmals in der Geschichte des DSKV erfolgte während eines Wettkampfes eine laufende Anzeige des jeweiligen Punktestandes an einer Tafel, die sowohl den Teilnehmern als auch den Zuschauern den Stand der Mannschaften verkündete. Die Vorbereitungen dazu hatte Skfr. Liberski geschaffen. Es sei hierzu gesagt, daß für dieses Unterfangen ein eingespieltes Punktrichter-Team in größtmöglicher Zahl vorhanden sein muß. So war jede Mannschaft verpflichtet, außer ihren zwölf Teilnehmern zusätzlich 2 Punktrichter zu stellen. Unter Anleitung von Skfr. Liberski waren diese acht Skatfreunde in einer ununterbrochenen Arbeitsleistung eingesetzt. Das System erforderte es, daß nach jedem 8. Spiel ein Auszug aus der Tischliste an die Turnierleitung abgeliefert werden mußte, die diese Auszüge auswertete, deren Ergebnisse addierte und als Punktestand an der Anzeigetafel veröffentlichte. Dadurch konnte jeder Teilnehmer den Stand seiner Mannschaft erkennen und, wenn er wollte und seine Karten dies zuließen, sein Spiel danach bestimmen.

Nach einer der Neuerung entsprechenden Einweisung klappte die Punktrichterarbeit vorzüglich, so daß der jeweilige Stand genau und schnellstens an die Tafel gelangen konnte. Ein besonderes Lob sei hier Skfr. Dopp (Berlin) dargebracht, der ohne Verschnaufpause vier Stunden gerechnet und mit der Präzision eines Computers die Tischergebnisse zu Mannschaftstabellen verarbeitet hat.

Als weitere Neuerung für Turniere innerhalb des DSKV wurde die „Berliner Abrechnung“ des Viertelpfennigs praktiziert. So mußten die Spieler den Betrag der $\frac{1}{4}$ -Pfennig-Einspielung nicht von der „blanken“ Punktzahl errechnen, sondern von den sich einschließlich der Leistungsbewertung ergebenden Gesamtpunkten. Für jedes verlorene Spiel wurden zusätzlich 0,50 DM erhoben. Das auf diese Weise eingespielte Geld ging als Preis voll an die Sieger. Diese Regelung war allerdings eine Übergangslösung. Für die Zukunft ist geplant, Ehrenpreise für Mannschafts- und Einzelsieger auszugeben.

Die Skatfreunde Kühn (Berlin), Syberg (Detmold), Hillebrand (Hamm) und Lotz (Kiel) als Verantwortliche der Städtemannschaften kamen überein, dieses interessante Skatturnier in dieser Art am Vorabend der Deutschen Verbandsmeisterschaften in Oberhausen erneut durchzuführen.

Gegen 9 Uhr eröffnete Skfr. Liberski, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des DSKV, der auch der Initiator des Turniersystems ist, das Turnier. Vor den Teilnehmern und Zuschauern wurde nun ein äußerst spannendes Skatturnier optisch aufgezeigt. Im Mittelpunkt des Interesses stand immer wieder die Anzeigetafel. Ihre letzten sieben Veröffentlichungen verdeutlichen das zähe Ringen um Platz 1 zwischen Hamm und Berlin:

48. Spiel: Hamm 13536 P.	Kiel 10570 P.	Berlin 9877 P.	Detmold 8778 P.
56. Spiel: Hamm 15377 P.	Kiel 12349 P.	Berlin 12116 P.	Detmold 10101 P.
64. Spiel: Hamm 17257 P.	Berlin 14061 P.	Kiel 13231 P.	Detmold 11440 P.
72. Spiel: Hamm 19124 P.	Berlin 16258 P.	Kiel 14541 P.	Detmold 13480 P.
80. Spiel: Hamm 21094 P.	Berlin 19254 P.	Kiel 15813 P.	Detmold 14676 P.
88. Spiel: Hamm 22973 P.	Berlin 21452 P.	Kiel 17800 P.	Detmold 16736 P.
96. Spiel: Hamm 24840 P.	Berlin 24473 P.	Kiel 18629 P.	Detmold 18479 P.

Nachdem Hamm nach dem 48. Spiel mit fast 4000 Punkten Vorsprung vor Berlin in Führung gegangen war, zeigte nun die Tafel nach jedem 8. Spiel an, wie sehr sich die Berliner bemühten, die Punktedifferenz abzubauen. Zwar verkürzte die Berliner Mannschaft von Anzeige zu Anzeige den Abstand zur führenden Hammer Mannschaft, konnte dieser aber den Erfolg letztlich nicht streitig machen.

Bester Einzelspieler des Turniers war Skfr. Dreyer (Hamm) mit 3072 Punkten.

Hier ist ein Turnier veranstaltet worden, das wegen seiner Besonderheit das Interesse der Teilnehmer fand. Die ständige Anzeige des Punktstands brachte Spannung bis zum letzten Spiel und verstärkte die Aufmerksamkeit aller Beteiligten ungemein. Die laufende Unterrichtung über den jeweiligen Punktstand hat sich als wirksame Maßnahme für die Einordnung des Skatspiels als Wettkampf erwiesen und wird sich sicherlich als Mittel zur Werbung anbieten.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 179

Vorhand hat dem Reizen entnommen, daß die drei hohen Buben in Mittelhand stehen müssen. Das Spiel mit einer Fehlfarbe zu eröffnen, fällt ihm gar nicht erst ein. Er zieht das Karo-As an, um seinem Mitspieler anzudeuten, daß mindestens Karo-Bube noch in Vorhand ist. Die Möglichkeit, daß der Alleinspieler seine Gegner Schneider machen will, ziehen die beiden Gegenspieler nach dem Reizen nicht in Erwägung.

Nach diesem überlegten Anspiel läuft für die Gegenspieler alles nach Wunsch:

1. V. Karo-As, M. Karo-Dame, H. Karo-7	— 14 Augen
2. V. Karo-Bube, M. Herz-Bube, H. Karo-8	— 4 Augen
3. M. Kreuz-Bube, H. Karo-König, V. Pik-König	— 10 Augen
4. M. Pik-Bube, H. Karo-10, V. Kreuz-König	— 16 Augen
5. M. Karo-9, H. Herz-8, V. Pik-Dame	— 3 Augen
6. M. Kreuz-As, H. Herz-König, V. Pik-9	— 15 Augen
7. M. Kreuz-10, H. Herz-10, V. Herz-9	— 20 Augen
	<hr/>
	— 82 Augen

Damit haben die Gegner die bestmögliche Augenzahl erhalten und das Spiel souverän gewonnen. Zwar hätte der Alleinspieler sein Spiel wahrscheinlich auch dann verloren, wenn Vorhand mit Pik oder Herz eröffnet hätte. Was aber wäre passiert, wenn Kreuz angezogen worden wäre? Der Alleinspieler hätte seine vollen Karten nachgezogen und gewonnen!

Hätten Sie übrigens auch Karo-As angezogen?

Skataufgabe Nr. 180

Mit

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube,

Kreuz-As, -10, -König, -Dame,

Pik-10,

Herz-10,

glaubt Mittelhand, einen bombensicheren Grand aus der Hand spielen zu können. Doch schon nach dem zweiten Stich ist sein Schicksal besiegelt. Wie ist die weitere Kartenverteilung, wenn sowohl Vorhand als auch Hinterhand Null ouvert aus der Hand spielen können?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Das schwarze Brett

(Mitteilungen der Verbandsleitung)

I. Beitragszahlung

Es wird daran erinnert, daß die Beiträge für die Endrundenteilnehmer der Deutschen Einzelmeisterschaft 1975 auf jeden Fall bis zum 30. Juni 1975 bei der Kassenstelle des DSKV eingegangen sein müssen.

Die Klubkassierer werden gebeten, vorzumerken, daß der Jahresbeitrag ab 1976 auf 10,- DM festgesetzt worden ist.

II. Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 27. September 1975 im Gesellschaftszimmer der Stadthalle in Oberhausen statt. Der Beginn der Sitzung ist auf 11 Uhr festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Präsidiums und der Verbandsleitung als Einladung; besondere Einladung ergeht nicht.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten des DSKV.
2. Berichte der Verbandsleitung.
3. Anträge an das Präsidium.
4. Deutsche Meisterschaften 1976.
5. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 15. August 1975 an die Verbandsleitung einzureichen. Die zu früheren Sitzungen eingereichten Anträge sind ungültig und ggf. zu wiederholen.

III. Geschäftsstelle

Die seit dem 1. Mai 1975 in Bielefeld eingerichtete Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes ist unter der Rufnummer (0521) 14 02 22 zu erreichen. Geschäftsführer ist der frühere Schatzmeister Fred Siegener.

Infolge gleitender Geschäftsstundenregelung als Übergangslösung ist es möglich, daß unter der genannten Rufnummer eine Verbindung nicht zustande kommt. Es kann dann auf die Rufnummer (0521) 8 48 64 (=Siegener) ausgewichen werden. Die Installation eines Anrufbeantworters ist in Aussicht genommen.

Postsendungen an den Deutschen Skatverband sind nach wie vor unter der Anschrift **4800 Bielefeld 1, Postfach 2102**, aufzugeben.

IV. Wichtiger Hinweis für Verbandsgruppen-Vorsitzende

Aus gegebenem Anlaß und wegen der inzwischen durch die Gebietsreform eingetretenen Änderungen werden die Verbandsgruppen ohne Ausnahme gebeten, der Geschäftsstelle bis zum 20. Juni 1975 möglichst auf einer Postkarte folgende Angaben zu machen:

- a) Bezeichnung und Sitz der Verbandsgruppe;
 - b) Familienname, Vorname, Postleitzahl, Wohnort, Straße, Hausnummer und Fernsprechanschluß (mit Vorwahl) des Vorsitzenden.
- Es wird Wert auf korrekte Angaben gelegt.

V. Anschriften der Landesverbände

Landesverband 1

Erhard Heise
1000 Berlin 49
Dossestraße 12 D

Landesverband 3

Willy Teßmer
3000 Hannover
Ohebruchstraße 17

Landesverband 5

Josef Schümmer
5100 Aachen
Karlsburgweg 13

Landesverband 7

Rolf Kämmler
7026 Bonlanden
Roggenstraße 28

Landesverband 2

Heinz Reiner mann
2800 Bremen-Neue Vahr
Carl-Goerdeler-Straße 145

Landesverband 4

Kurt Wintgens
4100 Duisburg 1
Postfach 706

Landesverband 6

Philipp Meidinger
6114 Groß-Umstadt
Odenwaldring 23

Landesverband 8

Joachim Kindt
8500 Nürnberg
Sandreuthstraße 19

VI. Urkunden für Ehrennadeln

Die Auszeichnung verdienter Skatfreunde mit der goldenen oder silbernen Ehrennadel ist künftig mit der Verleihung einer entsprechenden Urkunde verbunden.

Träger dieser Ehrennadeln erhalten die Urkunde nachträglich, wenn sie einen Antrag an die Geschäftsstelle richten. Aus technischen Gründen können die angeforderten Urkunden frühestens erst in zwei Monaten zur Auslieferung gelangen.

VII. Hinweis auf Jugendarbeit

Verbandsjugendleiter Willi Nolte appelliert an die Landesverbände, Verbandsgruppen und Skatklubs, der Jugendarbeit mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Es sollte Verpflichtung aller Einfluß nehmenden Kräfte sein, auch die Jugend einer sinnvollen Freizeitgestaltung zuzuführen. Die Verbandsleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich mehr dem Familienskat zuzuwenden. Dabei will sie sich insbesondere der Jugend annehmen.

Zur Orientierung wird mitgeteilt, daß der an die Kassenstelle des DSKV abzuführende **Jahresbeitrag für Jugendliche bis zu 18 Jahren** seit dem 29. März 1969 unverändert **2,— DM** beträgt.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.

Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden